Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **61=81 (1915)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.
Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

Nr. 50 Basel, 11. Dezember **1915**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Geschoßwirkung, Geschoßform und Geschoßwerkstoff — ein kurzer Hinweis. — Ansprache an die neuernannten Offiziere eines Füsilier-Bataillons. — Der Wert des militärischen Vorunterrichtes, verschieden eingeschätzt.

Der Weltkrieg.

5. Der bulgarische Vormarsch in Neu-Serbien.

Der Balkanbund von 1912 wollte dem kranken Mann am Bosporus den Garaus bereiten. Bulgarische Träume sahen auf der Hagia Sophia schon den Halbmond durch das Kreuz ersetzt. Das ist dann aus bekannten Gründen freilich nicht gelungen. Immerhin war die Beute an erobertem türkischem Gebiet reichlich genug. Aber über ihre Teilung gerieten sich die Bundesgenossen selbst in die Haare. Nicht zum geringsten, weil Oesterreich und Italien von einer Aufteilung Albaniens an Serbien, Montenegro und Griechenland nichts wissen wollten. So kam Bulgarien um Macedonien, auf das es berechtigte Ansprüche zu haben vermeinte. Sich den damals entgangenen Beuteanteil wieder zu verschaffen, zieht es heute an der Seite der Zentralmächte in den Krieg gegen Serbien.

Man hat daher bei den bulgarischen Operationen wohl zu unterscheiden zwischen denjenigen, die dem unmittelbaren Anschluß an den linken Flügel der von der Donau herkommenden deutschen Westarmee Gallwitz gelten, und jenen, die vor allem darauf gerichtet sind, das nördliche Macedonien in eigenen Besitz zu bringen. Nicht, als ob zwischen beiden kein ursächlicher Zusammenhang bestehen würde. Aber die letztern bilden doch in gewissem Sinne eine Sache für sich, von der man einen greifbaren Vorteil erwartet, auch wenn den andern — was allerdings nach der gegenwärtigen Lage kaum denkbar ist — ein Gelingen nicht beschieden sein sollte. Zu den erstern Operationen gehören die Bewegungen im Timok-Nischawa- und obern Morawatale. Zu den letztgenannten zählt der Vormarsch im Tal der Strumitza und gegen den obern Vardar.

Selbstverständlich handelt es sich bei diesen Operationen in Neu-Serbien nicht allein um die militärische Besetzung des Gebietes, das man dauernd dem eigenen Lande anzugliedern hofft. Es ist auch die Besitznahme oder zum mindesten gründliche Unterbrechung der durch das Vardar- und Morawatal führenden Bahnlinie, die den Golf von Saloniki mit der Donau verbindet, die diesem Vormarsch die Richtung gewiesen hat. Diese Bahnlinie hat dadurch eine große Bedeutung erlangt, weil nur sie es möglich machen kann, den Serben von Saloniki her rasch Hilfe zuzuführen. Aus diesem Grunde ist von den Bulgaren sowohl im Strumitzatal wie von Küstendil aus Kavallerie vorgetrieben worden, um in kürzester Zeit die Hand auf diese Linie zu legen. Rückt daher von Saloniki wirklich ein englisch-französisches Hilfskorps heran, so muß es zuerst die bulgarischen Truppen beseitigen, die sich bereits schon in Istip und östlich von Uesküb festgesetzt haben. Zudem bedeutet die Sperrung dieser Bahnverbindung für die Serben gleichzeitig ein Abschneiden von den Hilfsmitteln des Viermächteverbandes an Material und Munition, die unmöglich im Lande selbst erzeugt werden können. Künftige Zufuhren müssten durch Montenegro oder Albanien geleitet werden.

Dem serbischen Heere wird es allein kaum gelingen, der bulgarischen Rückenbedrohung Herr zu werden. Dazu reicht seine Stärke bei aller Kriegstüchtigkeit, die ihm innewohnt, nicht mehr aus. Selbst dann nicht, wenn man annimmt, daß trotz Kriegsabgang im Vorjahre, Flecktyphus und anderen Krankheiten, die Zahl der Streitbaren durch vermehrte Rekrutierung auf rund eine halbe Million hat gebracht werden können. Ohne fremde Hilfe gibt es nur noch ein ehrenvolles Unterliegen, das allerdings am Maßstabe des bisherigen Widerstandes gemessen, noch eine geraume Weile dauern kann. Die Widerstandsdauer muß aber eine Kürzung erfahren, wenn der bulgarische Vormarsch in Neu-Serbien zu seinem weitern Ziele führt, dem einer dauernden Abschnürung auswärtiger Hilfe.

6. Operativer Ueberblick.

Bei den Operationen in Serbien hat man, wie bereits schon einmal angedeutet, in erster Linie zu unterscheiden zwischen den Unternehmungen, die gegen Alt-Serbien und damit gegen den Hauptteil der serbischen Streitmacht gerichtet sind, und zwischen jenen, die Neu-Serbien und vor allem der Besitznahme der Bahnlinie Saloniki - Nisch gelten.

Die letztern haben vorläufig einen Abschluß dadurch erreicht, daß es den von Küstendil und durch das Tal der Strumitza vorgehenden bulgarischen Streitkräften gelungen ist, sich im Vardartale und im Tale der bulgarischen Morawa, durch die der genannte Schienenweg führt, zuerst mit Kavallerie und dann mit Infanterie festzusetzen und so mit Vranja, Kumanowo, Uesküb und Veles die Haupt-